

Ercheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Vorsatzzeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 31. Oktober 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarkreis M. 1.20, im Fernverkehr M. 1.30. Bestelgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Die Einweihung des neuen Bezirkskrankenhauses Calw.

Calw, 30. Okt. 1915.

Der festliche Tag war nunmehr heute gekommen. Trübe, wenig freundlich brach er an, düsterte die Stadt grüßend, in der heute das von ihr und den Bezirksgemeinden erstellte Krankenhaus öffentlich geweiht werden sollte. In der Frühe schon trafen die Abgeordneten für die auf 8 Uhr festgesetzte

Amtsversammlung

(die zweite in diesem Jahre)

ein, die unter dem Vorsitz des Oberamtsvorstandes, Herrn Reg. Binder, im großen Rathhause tagte. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit freundlichen Begrüßungswörtern und betonte insbesondere, daß die heutige Amtsversammlung ganz unter dem Zeichen der heute stattfindenden Krankhauseinweihung stehe. Hierauf wurde die Anwesenheitsliste verlesen. Stimmberechtigt waren (nach Turnus V) die Gemeinden: Calw, Michelsbad, Althengstett, Bergotte, Breitenberg, Deutenpfronn, Gchingen, Hirsau, Liebsberg, Liebenzell, Möttlingen, Neubulach, Oberkollwangen, Ofelsheim, Simmozheim, Sonnenhardt, Stammheim, Teinach, Unterreichenbach, Würzbach. Davon hatte Calw 10, Stammheim 2 Stimmen und alle übrigen Gemeinden je 1 Stimme. Von jeder Gemeinde waren soviel Vertreter erschienen, als sie Stimmen in der Amtsversammlung führt. Außerdem waren die Vertreter der diesmal nicht stimmberechtigten Gemeinden anwesend. — Die Tagesordnung war, schon mit Rücksicht auf die um 11½ Uhr stattfindende Krankhauseinweihung, nicht sehr umfangreich. — Auf Antrag des Bezirksrats werden die Gehälter der beiden Straßenvärter Blaisch von Zwernberg und Stauder von Calw von 440 M. auf 500 M. bzw. von 720 M. auf 800 M. erhöht. — Vorbehaltlich der nachträglichen Zustimmung der Amtsversammlung hat der Bezirksrat die Einrichtung des elektrischen Lichts in den Lokalen der Baderarbeitsstätte, auf Kosten der Stadt, beschlossen: der Mietzins erhöht sich dadurch um 24 M. Dieser Beschluß wurde genehmigt. — Der Vorstand der hiesigen Bezirkskrankenkasse hat um Uebnahme der Beiträge zur Kranken- und Invalidenversicherung für die im Bezirk Calw wohnenden unfähigen Beschäftigten auf die Amtskörperschaft nachgesucht. Der Bezirksrat, der mit der Vorbereitung dieser Angelegenheit betraut war, stellt den Antrag, es möge mit Rücksicht auf die zu erwartende bedeutende Erhöhung der Amtskörperschaftsumlage dieses Gesuch abgelehnt werden. Die Beiträge für die Arbeitgeber sollen auf die Amtskörperschaften übernommen werden. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. — Um in Zeiten eines außerordentlichen Geldbedarfs, insbesondere bei politisch gespannten Zeitläuften, die nötigen Mittel bei der Oberamtskassette zur Verfügung zu haben, wurde beschlossen, bei der Reichsbank Schulbuchforderungen und Wertpapiere im Gesamtwert von 120 000 M. zu verpfänden, damit dann im Bedarfsfalle auf diese verpfändeten Werte Lombarddarlehen bis zu 75 Proz. des Werts aufgenommen werden können. — Eine geraume Zeit füllte der Vortrag über die Tätigkeit des Bezirksrats in Krankenhausbauangelegenheiten aus. Hier verdient besonders hervorgehoben zu werden: 1.) die Uebertragung der Krankenhausverwaltung an Oberamtspfleger Fechter und die hierdurch nötig gewordene Zuteilung eines ungeprüften Gehilfen an denselben. Letzterer ist neben seiner Verwendung als stellvertretender Oberamtskassentrolleur auch 2 Tage in der Woche zu Schreibarbeiten des Oberamtsbaumeisters zu verwenden. Eine Veränderung in den Gehaltsverhältnissen des Oberamtspflegers Fechter tritt nicht ein; 2.) der Abschluß von Dienstverträgen mit den beiden Krankenhausärzten Dr. Autenrieth und Dr. Mezger sowie mit dem Heizer und gleichzeitigen Hausdiener des Krankenhauses; 3.) die Aufstellung von Vorschriften über die Verwaltung des Krankenhauses und einer Hausordnung für dasselbe, die Feststellung eines Gebührenverzeichnis für die Verpflegung von Kranken und die Benützung der Einrichtungen des Krankenhauses u. s. w. Von der Amtsversammlung wird die Tätigkeit des Bezirksrats und der Baukommission in dieser Hinsicht gutgeheißen und die gefaßten

Beschlüsse durchweg genehmigt. — Der Bezirksrat wird ermächtigt, etwaige vor dem Wiederzusammentritt der Amtsversammlung nötig werdende Wahlen im Namen der Amtsversammlung vorzunehmen. — Zum Schluß gedachte Reg. Rat Binder in schönen Worten der hochherzigen Stifter, die zusammen für Zwecke des Krankenhausbauens über 12 000 Mark gespendet haben und sprach ihnen im Namen der Amtsversammlung den warmsten Dank aus. Insbesondere gedachte er des Bezirksratsmitglieds Gust. Wagner, der seine ganze Person in den Dienst dieser guten Sache gestellt habe und dem man es nicht zuletzt verdanke, daß das neue Bezirkskrankenhaus so gut und zweckmäßig eingerichtet sei, und eine Ueberschreitung des Voranschlags nicht zu erwarten ist. Zu der ihm von seiner Majestät dem König aus Anlaß der Krankhauseinweihung verliehenen Auszeichnung (Ritterkreuz des Friedrichsordens I. Klasse) wurde er aufs beste beglückwünscht. — Verwaltungsaktuar Staudenmeier führte aus, daß nach allem was man bisher in Erfahrung bringen konnte, das den Krankenhausbau besichtigende Publikum sich sehr befriedigt über die Zweckmäßigkeit und Vorteilhaftigkeit der inneren Einrichtung des Hauses äußere. Zur Zeit seien die Gemüter nur noch mit der Ausschmückung beschäftigt. Letztere erfordere einen Aufwand von mindestens 1000 M., welcher womöglich durch Gaben aufgebracht werden soll. Die mit der Ausschmückung beauftragte Kommission habe sich in den letzten Tagen an die öffentliche Mithätigkeit gewandt und es sei in hochherziger Weise eine schöne Anzahl von Geschenken gemacht worden. Im Auftrag der Kommission danke er allen Gebern bestens. Da die bis jetzt vorhandenen Mittel noch lange nicht ausreichten, bittet er die auswärtigen Ortsvorsteher, sie möchten dafür besorgt sein, daß auch von auswärts zu diesem Zweck etwas beigetragen werde. Zuletzt bittet er die anwesenden Mitglieder der Amtsversammlung, sie möchten ihren Opfergeist auch betätigen und zwar in der Weise, daß jeder Deputierte von seinen heutigen Bezügen mindestens 3 M. in Abzug bringen läßt. Erfreulicher Weise war alles mit diesem guten Vorschlag einverstanden. — Stadtschultheiß Müllen-Bad Liebenzell appellierte gleichfalls an die Mithätigkeit der Amtsversammlungsabgeordneten und bittet, den Betrag von 3 M. als niederste Grenze der Schenkung ansehen zu wollen. Der Appell wurde beifällig aufgenommen. Um 9¼ Uhr schloß Regierungsrat Binder die Versammlung.

Zur

Feier der Einweihung

selbst hatte sich eine große Anzahl geladener Gäste, Damen und Herren auf den Platz um das Krankenhaus eingefunden, die die Ankunft der von Reutlingen und Stuttgart angemeldeten Herren erwarteten. Wir bemerkten u. a. die Mitglieder der Amtsversammlung und des Bezirksrats, die Mehrzahl der bürgerl. Kollegien der Oberamtsstadt, Reg. Baum. Dollinger mit Bauverm. Flaig, die am Bau beschäftigten Handwerker und Lieferanten, Vertreter von Gewerbe, Landwirtschaft, Industrie, die Ärzte z. T. auch aus Nachbarbezirken, die hiesige Geistlichkeit beider Konfessionen, Mitglieder der Kirchengemeinderatskollegien, die Damen und Herren der Ortsgruppe Calw des Landesverein vom Roten Kreuz, Rote Kreuz-Helferinnen, Ortsvorsteher, Oberamtsrichter Hölder, Bezirkskommandeur Oberstl. Scholl, Rektor Prof. Dr. Knodel, eine starke Abordnung der hiesigen Freiw. Sanitätskolonne, Vertreter der Handelsschulen usw. usw. — Auch Zaungäste hatten sich eingefunden. Vielleicht mochte diese auch das Gerücht, das tags zuvor in der Stadt umging, Königin Charlotte werde zu der Feier erscheinen, veranlaßt haben, zum Krankenhaus heraufzusteigen. Dieses war über der Eingangspforte mit einer schlichten Girlande aus Tannenzweigen geziert und rechts und links der Türe war je ein Lorbeerbaum aufgestellt. — Diejenigen, die die Königin sehen wollten, sollten nicht auf ihre Rechnung kommen.

Den beiden Automobilen, die um 12 Uhr etwa in schneidiger Fahrt die neue Stuttgarter Straße entlang- und kurz nachher am Krankenhausplatz einfuhren, entstieg Reg. Baum. Dollinger, v. Hofmann-Reutlingen und Obermedizinalrat Dr. Walz vom R.

Medizinalkollegium in Stuttgart, Oberamtmann Kommerell aus Nagold, sowie die hiesigen Herren: Reg. R. Binder, Stadtschultheiß Konz, Landtagsabg. Staudenmeier, Dr. Schiler, Dr. Autenrieth, Direktor Sannwald — die beiden letzteren je mit Gemahlin.

Reg. Rat Binder übernahm die Vorstellung zwischen Versammelten und dem Herrn Regierungspräsidenten v. Hofmann. Nach ihrer Beendigung begann

die Schlüsselübergabe.

Während die erschienenen Teilnehmer an der feierlichen Handlung sich im Halbkreis um den Ausgang der Vorderfront des Krankenhauses gruppiert hatten, hielt vom Ausgang herab Reg. Baum. Dollinger eine Rede, in der er den Bau dem Bezirk übergab:

Als Architekt und Erbauer des Hauses habe er die Freude, den Bau der Bauherrschaft zu übergeben. Er tue das mit dem Ausdruck des Dankes an den Vorstehenden und die Mitglieder des Bezirksrats, dafür, daß sie ihm die schöne Aufgabe gestellt hätten, an diesem herrlichen Fleck der schwäbischen Erde ein Haus zu erstellen, das den Kranken zum Segen werden soll und den Gefunden ein Heimatbild biete, das zu dem schlichten ungeschminkten Wesen der Schwarzwaldbewohner passen soll. Er danke ferner allen denen, die bei dem Bau tatkräftig mitgewirkt hätten, dem leitenden Bauwerkmeister und allen Handwerkern mit ihren Gehilfen. Für den Oberamtsbezirk Calw sei es ein besonders ehrenvolles Zeugnis, daß fast alle Bauarbeiten durch einheimische Meister ausgeführt worden seien und so könne dieser Bau als ein schöner Beleg für den Fleiß der Handwerker des Bezirks angesehen werden. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß das Haus unter der kundigen Leitung unserer tüchtigen Ärzte eine geeignete Stätte der Genesung und Erholung werden möge. Darauf legte er den Schlüssel zur Hauspforte in die Hände des Vorstehenden des Bezirksrats, Herrn Reg. Rat Binder.

Dieser nahm ihn mit folgenden Worten entgegen: Namens des Bezirksrats und der Amtsversammlung Calw begrüße ich alle die erschienenen Festgäste, besonders den Herrn Regierungspräsidenten v. Hofmann aus Reutlingen und Herrn Obermedizinalrat Dr. Walz vom Medizinalkollegium in Stuttgart. Indem ich den aus den Händen des Erbauers des Bezirkskrankenhauses erhaltenen Schlüssel mit bestem Danke entgegennehme, darf ich wohl eine kurze Geschichte des neuen Bezirkskrankenhauses geben. — Nachdem Herr Reg. Rat Binder, der in freier Rede sprach, die Entwicklung des Hauses, die unsre Leser schon ausführlich durch Darstellungen an dieser Stelle kennen, geschildert hatte, fuhr er fort: Dank der Tätigkeit des Leiters, der Handwerker und Lieferanten am Bau ist es möglich geworden, den Neubau bereits am 12. Okt. einer allgemeinen Besichtigung der Bezirksangehörigen öffnen zu können. Nach dem allgemeinen Urteil der Besucher ist der Neubau als wohl gelungen zu bezeichnen und ich möchte in erster Linie dem Herrn Reg. Baumeister Dollinger u. Herrn Bauwerkmeister Flaig im Namen der Amtsversammlung den besten Dank und volle Anerkennung aussprechen. Dieser Dank aber wäre nicht vollständig, wenn ich nicht auch der opferwilligen Stifter gedenken würde, deren Zahl in den letzten Tagen derart gewachsen ist, daß die Gesamtsummen die Summe von 12 000 M. überschreiten. Ebenso möchte ich dankbar gedenken der treuen Mitwirkung der Bezirksratsmitglieder und der Mitglieder der Krankenhausbaukommission. Ganz besonders gedenke ich dankbar des Herrn, der in Betätigung hervorragend opferwilligen Bürgerfinns seine reichen Kenntnisse und seine langjährigen geschäftlichen Erfahrungen in den Dienst der guten Sache gestellt hat, indem er bei sämtlichen Vorarbeiten derart mitgewirkt und die örtliche Bauaufsicht ausgeübt hat, daß der Bau als gut und zweckmäßig sich gestalten konnte — und was den Steuerzahlern besonders angenehm zu hören sein wird: daß der Voranschlag von 350 000 M. unter keinen Umständen überschritten werden wird. Dieser verdienstvolle Mann ist Herr Gustav Heinrich Wagner, welchem S. M. der König in den letzten Tagen das Ritterkreuz des Friedrichsordens I. Kl. huldvoll verliehen hat, wozu ich ihm

heute die herzlichsten Glückwünsche sagen möchte. — Mit dem Wunsche, Ärzten und Diakonissen möge es vergönnt sein, im neuen Krankenhaus eine ersprießliche Tätigkeit zu entfalten, sodaß sie selbst hohe Befriedigung über ihre Tätigkeit empfinden, überreichte Herr Binder dem Krankenhausverwalter, Herrn Oberamtspfleger F e c h t e r, den Schlüssel und bat den Krankenhausgeistlichen, Herrn Stadtpfarrer Schmid, das Weihegebet zu sprechen.

Die beiden Flügeltüren gingen auf und die Versammlung begab sich in das Innere des Hauses. Dort, in der geräumigen Vorhalle, lenkte Stadtpfarrer S c h m i d im

Weihegebet

die Herzen und Sinne auf den, in dessen Namen in diesem Hause der Barmherzigkeit gearbeitet wird. In einem eindrucksvollen, ernstem Gebet empfahl er das schön und lieblich gelegene Haus und seine Kranken dem Schutze Gottes und ersuchte von ihm, daß dieses Haus, das eine Zufluchtsstätte für Krankheitsnot und -Glend und Bitterkeit sein soll, eine Wirkungs- und eine Wohnstätte von herzlicher, erbauender Liebe werde. Er sagte Gott Dank dafür, daß wir in Calw dieses schöne Haus bauen durften, empfahl seiner Gnade, alles Unheil, das es treffen könnte, von ihm abzuwenden, erbat Segen auf alle die, die an dem Bau im Hause arbeiteten und arbeiten und Kraft und Nachdruck der Verkündigung seines Wortes und endete mit dem Wunsche, Gott möge unsrer Hände Werk fördern.

Reg. Rat B i n d e r dankte dem Geistlichen und unter Führung von Reg. Baum. D o l l i n g e r und Bauverkm. F l a i g vollzog sich dann der allgemeine A u n d g a n g.

Schluß folgt.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 31. Oktober 1913.

Niederfranz. An der gestrigen Notiz über den Kartenverkauf ist richtig zu stellen, daß nicht 800, sondern 300 Karten verkauft waren. Bis heute früh sind es 400 geworden.

Vom November. Der letzte der drei Herbstmonate, der November, leitet allmählich über zu der eigentlichen Winterwitterung. Wohl bringt er zuweilen noch freundliche, sonnige Tage; die Natur feiert dann in stiller Ruhe ihre Abendstunde. Plötzlich aber brechen die Stürme los, das Laub wird von den Bäumen gerissen und der November räumt auf, um dem Winter den Weg zu bahnen. Schon bei den alten Deutschen führte dieser Monat den Namen W i n d m o n a t; er hat große Neigung zu trüber und windiger Witterung. Die Frosttage treten immer häufiger auf, nicht selten breiten sich dichte, feuchtkalte Nebel über das Land aus oder träufelt aus den niederschwebenden Wolken unaufhörlich Regen hernieder. Es ist ein Warten der Dinge, die da kommen sollen, aber es ist kein freud- und hoffnungsreiches, wie in den ersten warmen Frühlingstagen, sondern ein banges, das den Anbruch der langen Nacht ahnen läßt. Der November bringt uns in der Regel auch den ersten Schnee. Dieser bleibt jedoch nur selten liegen und die Winterblumen, die er in kalten Nächten ans Fenster malt, sind so vergänglich wie die Schneeglöckchen des Frühlings. Bringt der November viel Regen, so sollen die Wiesen im nächsten Jahr sehr fruchtbar werden: „Im November viel Raß, auf den Wiesen viel Gras.“ Ein feiner Sommer soll werden, wenn im November das Laub frühzeitig zur Erde fällt. Zuweilen kommt es vor, daß im November die Bäume noch einzelne Blüten treiben; der Landmann nimmt dies zum Zeichen, daß der Winter noch lange auf sich warten läßt. Novemberdonner soll dem Getreide Gutes verheißen. Ist aber der November kalt und klar, so wird vermutet, daß der folgende Januar um so milder auftritt. Von dem ersten November, dem Allerheiligentag, sagt das Volk: „Soll der Winger glücklich sein, so tritt zu Allerhei-

ligen noch ein Sommer ein.“ Der wichtigste Novembertag ist der erste, der Gedächtnistag des heiligen Martinus. Von ihm sagt man: „Nach Martini schert der Winter nicht mehr.“ Oder: „St. Martin macht Feuer ins Kamin.“ Bringt der Tag freundlichen Sonnenschein, so soll er einen kalten Winter ankündigen. Ist er aber trüb, so macht er den Winter lind und lieb. Vom 25. November sagt die Regel: „Kathrein hat den Winter im Schrein“ und vom 30. November: „Andreas hell und klar, bringt ein gutes Jahr.“

sch. Unmuthliches Wetter. Auch für Samstag und Sonntag ist zwar zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Nagold, 29. Okt. Bei dem Kirchenkonzert des Nagolder Seminars (2. Nov., nachm. 5 Uhr in der Stadtkirche in Nagold), das vom Württembg. Bachverein unterstützt wird, kommen drei Kantaten von Bach zur Aufführung: „Du Hirte Israel“, „Herr, wie du willst“, und die Solo-Kantate: „Ich lasse dich nicht“. Außer Konzertsänger Adernann und Stadtpfarrer Werner wird Fräul. Leuze aus Stuttgart als Solistin (Violine) mitwirken. Vielleicht ist Nagold als Seminarstadt nicht ungeeignet zur Bewältigung der gestellten Aufgabe: Da das Seminar nicht bloß über einen gemischten Chor, sondern auch über ein Streichorchester, also über die Möglichkeit häufiger gemeinschaftlicher Proben verfügt, so ist für die allseitige Durchdringung und einheitliche Aufführung der Stücke erhöhte Gewähr geleistet. Das Seminarorchester findet Verstärkung durch Bläser der Kapelle des Regiments 180 in Tübingen.

— Weidertstadt, 30. Okt. Der Spital verkaufte an eine Stuttgarter Brauerei gestern seine Hopfen (11 Centner) zu 200 Mark den Zentner. — Letzten Sonntag fand hier die Veredigung des in Turnkreisen bekannten, früheren Turnlehrers Christian Schmid hier statt. Die Turngemeinde beteiligte sich zahlreich und legte einen Kranz am Grabe ihres Ehrenmitgliedes nieder.

Württemberg.

Der Fall Bittinger.

Stuttgart, 30. Okt. Auf dem Rathaus fand heute nachmittag die vor 8 Tagen vertagte Polizeidebatte ihren Fortgang. Nach Erledigung verschiedener Baufragen u. a. trat man in die weitere Besprechung der Interpellation betr. der Polizei ein. Der Antrag der sozialdemokratischen Kollegen, worin betont war, daß die bürgerlichen Kollegen das ausnahmsweise Vorgehen der Polizeidirektion nicht zu billigen vermögen und von der Polizei eine für alle Einwohner gleichmäßige Handhabung der Gesetze erwarten, wurde abgelehnt, der 2. Teil des Antrags, das Stadtschultheißenamt solle betr. einer Revision der Polizeiverordnungen geeignete Maßnahmen einleiten, angenommen. Die Angelegenheit betreffs des von Polizeidirektor Dr. Bittinger eingereichten Kündigungsgefühls kommt in einer Kommission zur Beratung und Erledigung.

Nachtrag zum 4. Göppinger Frauentag.

Frä. Math. Pland schreibt uns:

In Nr. 252 d. Blattes ist in dem Bericht über den Württ. Frauentag in Göppingen der letzte Satz der in der Delegiertenversammlung gefaßten Resolution weggelassen. Er lautet: „Andere Kandidatinnen sollten durch einen Vorkurs sich eine gleichwertige Ausbildung zu erwerben haben.“ Dieser letzte Satz besagt, daß wir keineswegs die Schülerinnen der Volksschulen und Mittelschulen von den genannten Berufen ausschließen möchten; der Vorkurs soll auch für sie den Zugang ermöglichen und selbstverständlich nicht dieselben Anforderungen stellen wie das Abgangszeugnis der höheren Mädchenschule.

st. Leonberg, 29. Okt. Landwirtschaftslehrer Kreh in Leonberg ist seinem Ansuchen entsprechend auf die Stelle des 2. Landwirtschaftslehrers in Heilbronn versetzt, dem unständigen Landwirtschaftslehrer Chr. Haag in Ulm die zweite Landwirtschaftslehrerstelle in Leonberg übertragen worden.

Balingen, 30. Okt. Vom Wagner Sämann in Oidorf wird erzählt, er habe bei seiner 100. Geburtstagsfeier seinem früheren Lehrling in Oidmettingen, der jetzt 76 Jahre alt ist, tags darauf, als er ihn selber besuchte, gesagt: Was isch, du Lausbua, worum bischt et zu meim Fest komma!?

Stuttgart, 30. Okt. Am heutigen Todestag der Königin Olga (gest. 30. Okt. 1892) ließ das Grenadier-Regt. Königin Olga wie alljährlich einen Lorbeerfranz am Sarkophag der Königin in der Gruft des alten Schlosses niederlegen. In der russischen Kirche fand eine Gedächtnisfeier statt, die in einer Trauermesse bestand. Der Feier wohnte Prinzessin Max zu Schaumburg-Lippe bei.

Köngen, 30. Okt. Den Austritt aus der Deutschen Turnerschaft hat der Turnverein Köngen erklärt, weil der außerordentliche Gaudtag des Georgitages, der am letzten Sonntag in Wäldenbronn tagte, beschloffen habe, den Gau nach den Grundfäden der Deutschen Turnerschaft weiter bestehen zu lassen. Die außerordentliche Generalversammlung des Turnvereins hat aber den Antrag auf Uebertritt des Vereins zum Arbeiterturnerbund abgelehnt; der Verein will künftig neutral bleiben.

Ulm, 30. Okt. Im Laufe des Sommers ist beim hiesigen Postamt ein Wertbrief mit 3 600 M. Inhalt gestohlen worden. Es ist nun infolge des Geständnisses eines als Hehler in Betracht kommenden Postanwärters namens Bechtle von Ehingen gelungen, Licht in die Sache zu bringen. Der Dieb ist der vor-malige Postanwärter Sauter von Ehingen, der den Raub in seinem Fahrrad zwischen Mantelreifen und Schlauch verbergte und bei dem sonach eine Hausdurchsuchung ohne Ergebnis verlief. Sauter ist nach seiner Suspendierung vom Dienst mit Bechtle nach Italien gereist. Dort wurde Bechtle von Gewissensbissen erfaßt, da auch ein unbeteiligter Dritter unter dem Verdachte der Täterschaft zu leiden hatte. Er reiste in die Heimat zurück und stellte sich selbst der Polizei.

Ans Weit und Zeit.

Das Stichwahlergebnis in Baden.

Von den 20 Stichwahlen entfallen auf die Nationalliberalen 11, die Fortschrittler 4, die Sozialdemokraten 4 und das Zentrum 1 Sitze. — Die Einzelergebnisse sind folgende: Bretten-Bruchsal Dr. Gerber (Nat.) 3 294 Stimmen, Karlsruhe-Land Red (Nat.) 2 603 Stimmen, Freiburg-Emmendingen Sted (Nat.) 3 035, Mannheim-Schwekingen Bechtold (Soz.) 2 164, Sinsheim Eibler (Nat.) 2 980, Freiburg-Stadt 3 Göhring (Nat.) 3 290, Mannheim 3 Dr. Blum (Nat.) 2 612, Karlsruhe-Stadt 4 Dr. Gönnert (Fort.) 2 780, Heidelberg-Stadt 2 Koch (Nat.) 2 084, Lörrach-Stadt Rösch (Soz.) 1 099, Schwekingen Rahn (Soz.) 3 946, Triberg-Billingen Hummel (Fort.) 3 962, Lahr-Stadt Massa (Fort.) 1 217, Konstanz-Stadt Benedek (Fort.) 2 330, Baden-Stadt Köblin (Nat.) 1 880, Schopfheim-Schönau Verbitzer (Nat.) 3 128, Weinheim-Mannheim Müller (Nat.) 3 154, Bruchsal-Durlach Kurz (S.) 3 320, Freiburg-Stadt 2 Mast (S.) 2 103, Donaueschingen Wagner (Nat.) 3 139. In der badischen Zweiten Kammer sitzen nun zusammen: 30 Zentrum, 5 Konservative, 13 Sozialdemokraten, 19 Nationalliberalen, 5 Fortschrittler, insgesamt 73 Abgeordnete. — Im alten Landtag war das Zentrum 26, die Sozialdemokratie 20, die Nationalliberale Partei 17, die Fortschr. Volksp. 7 und die Konserv. Partei 3 Vertreter stark. Der Rechtsblock besaß demnach 29 Stimmen, der Linksblock 44. Die neuen Wahlen haben die Mehrheitsverhältnisse zugunsten des Rechtsblocks in dem Sinne verschoben, daß er mit 6 Sitzen weiter in der Zweiten

Das Unglücksbaus.

28.)

Roman von Georg Lürf.

„Wie wollen Sie das machen? Was wissen Sie vom Leid? Haben Sie schon bitteres Leid getragen?“ „Das nicht! Aber an Krankenbetten und an Sterbebetten habe ich gestanden und habe manche Beichte gehört!“

„Leid versteht nur, wer Leid getragen!“

„Miterlebtes Leid läßt fremdes Leid mitfühlen. Ich weiß, daß Ihr Mann auf traurige Weise ums Leben gekommen ist.“

Die Frau sah ihn scharf und verwundert an.

„Daß er ein Opfer seines Berufes wurde.“

Ihre Augen senkten sich wieder auf ihre Arbeit. Die Stricknadeln klapperten gleichmäßig fort.

„Hat dieses Unglück, dieser schwere Schlag Ihr Leben so verbittert?“

„Was sonst?“ war die kurze Antwort.

Der Pfarrer schwie eine Weile, dann fuhr er fort: „Frau Hellmuth! Denken Sie einmal zurück an Ihre Jugendzeit, an die Zeit, in der Sie noch im Religionsunterricht waren.“

„D, ich weiß!“ unterbrach ihn die Frau und bitterer Spott klang aus ihren Worten. „Ich weiß recht gut, was jetzt kommt: Was Gott tut, das ist wohlgetan, es bleibt gerecht sein Wille! Ich kann meine Sprüche und Lieder noch sehr gut, Herr Pfarrer! Aber sie helfen mich gar nichts, rein gar nichts!“

Siehst du es, Friedrich Meinhart? Kehre den Pfarrer nicht heraus! so hat dich dein Freund er-

mahnt. Auf dem Wege kommst du mit dieser Frau nicht vorwärts!

Seufzend stand Meinhart auf.

„Guten Abend, Frau Hellmuth!“

„Guten Abend, Herr Pfarrer!“ jagte sie, legte das Strickzeug weg und geleitete ihn zur Tür.

„Was ist das doch für ein verstocktes Gemüt!“ dachte der Pfarrer auf dem Heimweg. „Ringer hat recht: ich werde wohl nichts bei ihr ausrichten. . . Und doch! Ich darf mich durch die erste Niederlage, die ich mir heute geholt habe, nicht abhaken lassen. Das wäre Feigheit. Ich muß noch öfter mit der Frau reden.“

Elftes Kapitel.

Das Kleinstadtleben versuchte auch über den Assessor Hans Ringer sein Netz zu werfen. Ein oder der andere kam und machte ihm begreiflich, es gehe einfach nicht anders, er müsse dem oder jenem Verein beitreten. Das sei einfach seine Pflicht.

Hans Ringer aber blieb standhaft.

Er gab auf solche Anbohrungen stets die verheißungsvolle Antwort: „Ich will mir's überlegen!“

Nur e i n e m Vereine gehörte er an, dem Gesangsverein „Die Barden“.

Er merkte, daß der Kantor, der Dirigent des Vereins, ein tüchtiger Mann war, der von Musik wirklich etwas verstand.

Freilich hatte der Kantor viele Feinde in Erlensstadt: alle die Damen und Herren, die der Meinung waren, sie hätten eine prachtvolle Stimme, während

er der gegenteiligen Ansicht war und das auch ruhig den Herrschaften sagte.

Das war freilich ein unverzeihliches Vergehen! Der Kantor war wirklich ein patenter Mann, er lachte und ließ die Leute schimpfen!

Welche hervorragende Kraft er an dem Assessor gewonnen hatte, wußte er wohl zu schätzen.

Ein Tenor! Und was für ein Tenor! Noch in höchster Höhe frei und ungequält!

An seiner Stimme konnten sich die anderen Tenöre, deren Zahl ziemlich gering war, anklammern.

Wo es ein Solo zu singen gab, da war Hans Ringer am Platz.

Der Assessor freute sich von einer Probe auf die andere. Ja, er sah danach manches Mal sogar mit den übrigen Sängern — die Damen gingen nach Hause — noch bei einem Glase Bier beisammen.

Wochen und Monate vergingen. Der Sommer brachte heiße Tage.

Im „Unglücksbaus“ war alles beim Alten.

Nur über Frau Hellmuth war eine große Unruhe gekommen. Es war, als ob eine unsichtbare Gewalt sie hin und her jagte.

Ihre Augen blickten noch härter als sonst, sie schloß ihren Mund noch fester, ihre Antworten wurden noch einfüßiger.

Der Pfarrer Friedrich Meinhart versuchte immer wieder an das Innenleben dieser Frau heranzukommen. Aber sie hatte ihr Herz wohlverpanzert und verwahrt. Seine Gespräche mit Frau Hellmuth wurden immer kürzer. Fortsetzung folgt.

Kammer einzieht. Das Übergewicht des Linksblocks ist auf 2 Stimmen zusammengeschrunken, auf eine, wenn der Wilde zum Rechtsblock gezählt wird.

Die Regentschaft in Bayern aufgehoben.

München, 30. Okt. Der Gesetzesentwurf betreffend die Aufhebung der Regentschaft in Bayern wurde in der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten nach kurzen zustimmenden Erklärungen einiger Parteiführer mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokraten und der beiden Demokraten angenommen. Dann trat das Haus in die 2. Lesung ein, zu der niemand das Wort in der Erörterung ergriff. Hierauf wurde die Vorlage in namentlicher Abstimmung mit 122 gegen 27 Stimmen angenommen.

Der Abschied des Landesverweisers.

Braunschw. 30. Okt. Der Herzog-Regent verabschiedete sich heute mittag im Thronsaal des Residenzschlosses von der Landesversammlung und den Spitzen der Behörden in feierlicher Weise.

1328 Austritte aus der Landeskirche.

Berlin, 30. Okt. In diesen Tagen veranstaltete das Komitee Konfessionslos, das sich den Kampf gegen die Kirche zur Aufgabe gemacht hat, vier große Volksversammlungen in Berlin. Bemerkenswert war diesmal, daß der bekannte Monist Prof. Ostwald neben den üblichen sozialdemokratischen Rednern, dem Zehn-Gebote-Hoffmann und Dr. Karl Liebknecht auftrat. Im Gegensatz zu den Sozialisten, die in der Kirche lediglich ein Instrument der herrschenden Klassen sehen, forderte der Führer des Monismus zum Austritt aus der Landeskirche „aus Gründen innerer Reinlichkeit und Ehrlichkeit“ auf. Die Versammlungen sollen von über 8000 Personen besucht gewesen sein und vor allem das Ergebnis gehabt haben, daß in ihnen 1328 schriftliche Austrittserklärungen erfolgt sind.

Aus Oesterreich.

Die Regierung hat im Abgeordnetenhaus die neue Wehrevorlage eingebracht, die die bereits angekündigte Erhöhung der Rekrutenkontingente enthält, die auf die nächsten 5 Jahre verteilt werden. Die Steigerung des Rekrutenkontingents in Oesterreich beträgt für die gesamte Wehrmacht und Landwehr zusammen im Jahre 1914 7 792 Mann, im Jahre 1915 4 474 Mann, im Jahre 1916 4 233 Mann, im Jahre 1917 383 und im Jahre 1918 180 Mann.

Mexiko.

Nach einem Telegramm aus der Stadt Mexiko setzt die Polizei die Untersuchung fort, um weitere Beweise für das Bestehen einer Verschwörung gegen das Leben Huertas zu erbringen, von der den Behörden durch 2 Frauen Mitteilungen gemacht worden war. Diese Frauen haben mehrere Männer zur Anzeige gebracht, die ihnen angeblich 500 Dollar angeboten haben, wenn sie Huerta in ihr Haus locken würden. Die Verschwörer hätten dann Gelegenheit gehabt, Huerta zu ermorden. Die Frauen hätten es abgelehnt, an dem Anschlag teilzunehmen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Elberfeld, 30. Okt. Im Sommer 1907 wurde die Witwe Hamm aus Flandersbach in der Nähe von Elberfeld wegen Beihilfe bei der Ermordung ihres Mannes zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Mörder selbst wurde nicht ermittelt. Auf Grund der Ermittlungen der Berliner Kriminalpolizei, daß der getötete Hamm das Opfer eines Einbrechers geworden ist, haben nunmehr die Geschworenen, die damals das Schuldig ausgesprochen haben, eine Eingabe an den 1. Staatsanwalt in Elberfeld gerichtet und ihn ersucht, seinerseits das Wiederaufnahmeverfahren zu beantragen.

Nordham, 30. Okt. In der vergangenen Nacht drangen 5 Männer in das Schlafzimmer einer Frau ein. Wie festgestellt wurde, haben sie die Frau verschleppt und sich an ihr vergangen. Von der Frau fehlt bisher jede Spur. Es wird befürchtet, daß die Unholde sie nach Verübung ihres Verbrechens in die Weser gestoßen haben. Die Polizei nahm bisher 3 Verhaftungen vor.

Landwirtschaft und Märkte.

Herrenberg, 29. Okt. Auf dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 65 Stück Ochsen, 213 Stück Kühe und Kälber, 127 Stück Jungvieh, was gegen letzten Markt ein Weniger bedeutet bei den Ochsen um 6 Stück, bei den Kühen und Kälbern um 26 Stück und bei dem Jungvieh um 9 Stück. Von Händlern waren zugeführt 165 Stück. Es waren ziemlich viele Käufer am Platze; der Verkauf ging flau. Begehrt war besonders fettes Vieh, Jung- und kräftiges Vieh. Die Preise sind gegen letzten Markt gleichbleibend. Erlöst wurde für ein Paar Ochsen 970—1400 Mark, für eine trächtige Kuh 370—530 Mark, für eine Milchkuh 380—450 Mark, für eine Schlachtkuh 300—385 Mark, für eine Schaffkuh 400

bis 500 Mark, für eine Kalbin 400—600 Mark, für ein Jungvieh oder Stier 165—270 Mark. — Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 390 Stück Milchschweine; Erlös pro Paar 40—56 Mark, 280 Stück Läuferchweine; Erlös pro Paar 60—120 Mark. Verkauf: schleppend.

Stuttgart, 30. Okt. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Äpfel 14—30 Pfg., Birnen 15—30 Pfg., ausländische Trauben 17—25 Pfg. per Pfund. — Auf dem Kartoffelgroßmarkt war der Preis für runde 2,50 bis 3 M. per Zentner. — 100 Stück Silberkraut kosteten 10—12 M.

Stuttgart, 30. Okt. Schlachtviehmarkt. Zugetrieben: 238 Großvieh, 537 Kälber, 110 Stück Schweine. Ochsen 1. Kl. v. 100—104 M., Bullen 1. Kl. v. 86—88 M., Bullen 2. Kl. v. 82—8 M., Stiere 1. Kl. v. 100—103 M., Jungrinder 2. Kl. v. 97—100 M., Jungrinder 3. Kl. v. 92—96 M., Kälber 1. Kl. v. 109—114 M., Kälber 2. Kl. v. 104—108 M., Kälber 3. Kl. v. 96—101 M., Schweine 1. Kl. v. 77—78 M., Schweine 2. Kl. v. 77—78 M., Schweine 3. Kl. v. 68—70 M. Verlauf des Marktes: langsam.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste.

24. Sonntag nach Trinit., 2. November. Reformationsfest. Vom Turm: 107. Predigt: 6 Ein' feste Burg u. Kirchenchor: Wachet auf ruft uns die Stimme u. 9 1/2 Uhr: Vormitt. Predigt, Stadtpfarrer Schmid. Abendmahl mit Beichte. 5 Uhr: Vortrag über Luther auf der Guburg, Dekan Noos. Das Opfer ist für die württembergische Bibelanstalt bestimmt.

Donnerstag, 6. November. 8 Uhr abends im Vereinshaus: Bibelstunde, Dekan Noos.

Monatswechsel!

November und Dezember kostet das Calwer Tagblatt durch die Aus-
trägerin zugestellt zusammen 85 Pfg.,
:- durch die Post 1 Mk. :-

Calw, 31. Oktober 1913.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Jakob Schäfer, Schreinermeister, erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Dekan, sowie für den lebenswürdigen Nachruf des Herrn Landtagsabgeordneten Staudenmeyer, sagt herzlichen Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Rösle Schäfer.

Gaben

für die wohltätigen Anstalten des Landes
entgegenzunehmen ist gerne bereit

Dekan Roos.

Auf Allerheiligen

empfehle ich

als Grabschmuck schöne Schwarzwald-
Kränze und Chrysanthemum.

Für Garten-Anlagen reiche Aus-
wahl in

Holl. Blumenzweibeln, Coniferen, Biersträuchern,
Rosen, Preßlingen, Himbeeren, Johannis- und
Stachelbeeren. Ich besorge auch alle Sorten
Obstbäume in schöner Ware zu billigen Preisen.

Philipp Mast, G. Mayer's Nachf.

Kunst- und Handelsgärtnerei.

Trauerdrucksachen

fertigt sauber, billigt und schnell an die Druckerei dieses Blattes.

Düngemittel.

Der Verband hat die Abfälle der Braunkohlenbriketts, sei es als Gries, Schlacken, Niederlag aus dem Klärsee, wie auch Asche aus dem Aschfall von der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Hohenheim untersuchen lassen und ist das Ergebnis, daß wohl der Wert zur Verwendung als Kunstdünger gering ist, doch könnten auf leichten Böden Düngungsversuche gemacht werden.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß die unentgeltliche Abfuhr dieser Abfälle jederzeit gestattet ist und sich Reflektanten an den Maschinenmeister zu wenden haben.

Leinach, den 22. Oktober 1913.

Gemeindeverband Elektrizitätswerk Leinach-Station.

Gabelberger Stenographen-Verein Calw.

Bei genügender Beteiligung Beginn eines Anfängerkurses. An demselben können sich auch Damen beteiligen. Unterrichtsleiter Herr Kaufmann Erh. Kern. Anmeldungen sind zu richten an Kaufmann Alb. Baur.

Der Vorstand.

B. R. c. u.

3. November, nachm. 3 (Vortrag).

Kaninchenzüchterverein Calw und Umgebung.

Sonntag, den 2. Nov., von abends 5 Uhr ab, findet bei Mitglied Hiller z. Schiff

Monatsversammlung statt. Tagesordnung: Weihnachten usw. Zahlreiches Erscheinen notwendig.

Der Ausschuß.

Stuttgarter Kunstausstellungslose

à M. 3.— bei
Friseur Witz, Marktplatz.
Ziehung 25. November. Hauptgewinn 50000 M. Letzte Gelbatterie in diesem Jahr.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens

Telefon 120. C. Serva.

Wohnung

an ruhigen Mieter auf 1. Januar 1914 zu vermieten. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohnung

hat auf 1. Dez. zu vermieten. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zimmer

gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter „Zimmer“.

Einfamilienhaus

mit Garten für Landwirtschaft geeignet, dem Verkauf aus.

Eugen Isola.

Auf prima Sorten

Tafeläpfel

nimmt Bestellungen entgegen

Röhm-Dalcolmo.

Tee, Cacao, Chocoladen, Waffeln, Cakes, Cognac, Kirschwasser, Liköre, Malaga,

empfiehlt bestens

Hermann Häussler, Conditorei, Bahnhofstrasse.

Eine Anzahl

Post- und Bahn-Kisten

hat zu verkaufen

Neue Apotheke

Vermisst

wird niemals die Wirkung d. echten

Stedenpferd-

Teerseife

v. Bergmann u. Co., Radebeul gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Miteffter, Finnen, Gesichtsröte, Blüthen, Pusteln, usw. à St. 50¢ bei: W. Witz, Georg Pfeiffer, Fr. Lamparter, Otto Hering, in Liebenzell: Apotheker Mohl.

Suche Wohn- od. Geschäftshaus auch auf dem Lande i. Pr. v. 15000 bis 70000 Mk. Off. von Besitzer u. „Objekt 90“ postlagernd Bühl.

Calwer Liederkranz. Konzert

am Sonntag, den 2. Novbr. 1913
im „Badischen Hof“ in Calw.
Beginn abends 5 Uhr, Ende 7 Uhr.
- - - Saalöffnung 4 Uhr. - - -



Mitwirkende:

Frau Emma Tester, Kammersängerin-Stuttgart (Sopran); Herr E. Kauffmann, Handelslehrer-Calw (Klavier); Herr Otto Pfau, Kaufmann-Calw (Violine); Herr Lehrer Trippner-Calw (Cello).
- - - Leitung: Herr Rektor Beutel-Calw. - - -

Die Vortragsordnung

enthält: Lieder für Sopran von Brahms, Hugo Wolf, Meyer-Helmund, Berger, Löwe. Musikstücke von Grieg. Gemischter Chor von H. Lang. Männerchöre von Beethoven, Micza, Abt, Langer und Baumann.

Eintritt:

- die Mitglieder erhalten je eine Freikarte; für Angehörige von Mitgliedern kostet der Eintritt je 30 Pfg.
- für Nichtmitglieder 1 Mk.

Sämtliche Plätze sind nummeriert. Die Freikarten, sowie die Karten zu 30 Pfg. und 1 Mk. sind von Mittwoch, den 30. Oktober an bis Samstag abends 8 Uhr bei Herrn Paul Olpp, Buchhandlung und bei Herrn Karl Serva, Kaufmann, sowie 1 Stunde vor Konzertbeginn am Saaleingang erhältlich.

Das Konzert findet ohne Restauration statt.
- - - Kinder haben keinen Zutritt. - - -

Der Ausschuss.

Zweigverein des Evangelischen Bundes

Hirsau.

Am Sonntag, den 2. November, findet im Gasthof zum „Rössle“ eine

Versammlung

statt, zu der die Mitglieder mit Familie und Freunde der Sache eingeladen werden.

Der Vorstand des württ. Hauptvereins des Evangel. Bundes, Herr Schulrat Dr. Mosapp-Stuttgart wird einen Vortrag halten über

„Luthers Wiedererwachen
im Geiste der Freiheitskriege“.

Anfang präzis 7 Uhr. Schluss 9 Uhr.
Der Vorstand.

Am nächsten Samstag und Sonntag halte ich



Meekelsuppe



und lade freundlich ein

Ehr. Eug Witwe.

Riessner-Ofen



Weltbekannte, hygienische

Spar-Dauerbrenner

mit

Original-Sicherheits-Regulator.

Regulierbar von Grad zu Grad und luft-erneuernd. Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.

Unerreicht in Konstruktion und Solidität.

Niederlage: Carl Seiz,
Ofen- und Herdgeschäft, Calw.

Staubbindende Bodenöle

in div. Farben von hervorragender Qualität.

Gebr. Pfeiffer, Baugeschäft,
Telefon 126.

Purze
mit
Henkel's
Bleich-Soda.

Speisekarten
Weinkarten
Papierservietten

in ein- und mehrfarbiger Ausführung
erhalten Sie rasch und billig von der

A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Calw

Telefon Nr. 9. - Lederstrasse.

Parkett-Wichse
Marke Widder



die allerbeste!

Bad Liebenzell. — Oberes Bad-Hotel.

Nächsten Samstag und Sonntag

Metzel-Suppe



wozu höflichst einladet.

Von Dienstag, den 4 November ab, bleibt
die Wirtschaft bis zum Frühjahr geschlossen.

Wilhelm Decker.

Zum An- und Verkauf sämtlicher Gattungen Wertpapiere

halten wir uns unter Zusicherung billigster Bedienung und sachkundiger Beratung bestens empfohlen. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Zur Zeit sind

4 % mündelsichere Hypoth.-Bk.-Pfandbriefe

so billig wie noch nie zu haben (94 1/2 %). Von den gangbarsten und besten Papieren haben wir stets grösseren Vorrat.

Spar- und Vorschussbank Calw.

Kinder-Ausstattungen
Kinder-Kleider u. -Röcke
Spiel-Höschen

Russen-Kittel, Strümpfe
empfiehlt in reicher Auswahl.

Franz Schoenlen, Calw.

Ietzt Obere Markstr. 36. Telefon 40.



Sanella

Mandelmilch
Pflanzenbutter-Margarine
Pfd. 90 Pfg.

Einrahmen

von Bildern, Blumen- und Brautkränzen in jeder gewünschten und prompten Ausführung bei billigster Berechnung.

Spiegel in grosser Auswahl,

moderne Bilderrahmenleisten, Vorhanggalerien, gerahmte Haussegen, Photographie-Rahmen und -Ständer, Glasbilder, Ansichten von Calw und Umgebung hält bestens empfohlen

W. Schwämmle, Einrahmungsgeschäft (beim Rössle).